

WiSe 2024/25

Vorlesungsverzeichnis

GENDER und DIVERSITÄT



© CC PDM 1.0

Stand: 05.09.2024

Auf der Titelseite | On the front page: Friederike Caroline Neuber (1697-1760)

Friederike Caroline Neuber war eine der bedeutendsten deutschen Schauspielerinnen und Dramatikerinnen des 18. Jahrhunderts. In einer Zeit, in der Frauen nur sehr begrenzten Zugang zu kulturellen Institutionen hatten, brach Neuber Barrieren auf und war treibende Kraft hinter der Etablierung des deutschen Theaters.

Bereits im Kindesalter erlebte sie durch ihren Vater die Auswirkungen patriarchaler Gewalt. Nach mehreren Fluchtversuchen gelang es ihr schließlich, im Alter von 20 Jahren, der häuslichen Gewalt zu entfliehen, indem sie sich einer Schauspieltruppe anschloss. Zehn Jahre später gründete sie ihre eigene Gruppe, die *Neuber'sche Komödiantengesellschaft*.

Als Leiterin der Neuber'schen Komödiantengesellschaft setzte sie neue Maßstäbe für die Schauspielkunst und etablierte die Schauspielerei als angesehenen Beruf. Durch ihre innovative Herangehensweise an Rollen und Inszenierungen leistete Friederike Caroline Neuber einen wesentlichen Beitrag zur Reform des deutschen Theaters. Ihre Forderung nach höheren moralischen und ästhetischen Standards revolutionierte das Theaterwesen und stellte es auf eine professionelle Basis.

Die Fakultät Kulturwissenschaften bietet in diesem Semester das Seminar „[Dramatikerinnen des 18. Jahrhunderts](#)“ an, in dem Werke von Friederike Caroline Neuber und anderen wichtigen Dramatikerinnen betrachtet werden.

--

Friederike Caroline Neuber was one of the most important German actresses and playwrights of the 18th century. At a time when women had minimal access to cultural institutions, Neuber broke down barriers and was the driving force behind the establishment of German theatre.

As a child, she experienced the effects of patriarchal violence through her father. After several attempts to escape, she finally managed to flee domestic violence at the age of 20 by joining an acting company. Ten years later, she founded her group, the *Neuber'sche Komödiantengesellschaft*.

As head of the Neuber'sche Komödiantengesellschaft, she set new standards for the art of acting and established acting as a respected profession. Through her innovative approach to roles and productions, Friederike Caroline Neuber made a significant contribution to the reform of German theatre. Her demand for higher moral and aesthetic standards revolutionised the theatre and put it on a professional footing.

This semester, the Faculty of Cultural Studies offers the seminar “[Dramatikerinnen des 18. Jahrhunderts](#)”, in which works by Friederike Caroline Neuber and other critical female playwrights will be examined.

F 04 - Inclusive Cities: Untersuchung der Schnittpunkte von Mobilität, Infrastruktur und räumlicher Gerechtigkeit

M.Sc. Tanja Schnittfinke

UN Habitat nennt „Building socially inclusive, accessible, pro-poor, equitable and gender sensitive cities“ (UN Habitat, 2015) als von entscheidender Bedeutung für die Schaffung einer gemeinsamen und nachhaltigen städtischen Zukunft. Das F-Projekt "Inclusive Cities" untersucht, die Schnittpunkte von Mobilität, Infrastruktur und räumlicher Gerechtigkeit. Hierbei liegt der Fokus auf marginalisierte Gruppen und ihrem Zugang zu wesentlichen Dienstleistungen und Einrichtungen wie Bildung, Gesundheitsversorgung, Lebensmittelversorgung und sozialen Hilfsdiensten erhalten und welche Barrieren dabei bestehen. Das Ziel ist es, die Hindernisse zu identifizieren, die den Zugang zu diesen Infrastrukturen erschweren und Strategien zu entwickeln, um diese Barrieren zu überwinden und die räumliche Gerechtigkeit zu fördern.

Mögliche Ziele des Projekts:

- Untersuchung der Zugänglichkeit von wesentlichen Dienstleistungen und Einrichtungen wie Bildungseinrichtungen, Gesundheitseinrichtungen, Lebensmittelgeschäften und sozialen Hilfsdiensten für marginalisierte Gruppen
- Identifizierung von physischen, sozioökonomischen und digitalen Barrieren, die den Zugang zu diesen Dienstleistungen und Einrichtungen erschweren
- Analyse der Auswirkungen mangelnden Zugangs zu lebenswichtigen Dienstleistungen auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die wirtschaftlichen Chancen marginalisierter Gruppen
- Entwicklung von Strategien und politischen Empfehlungen zur Verbesserung des Zugangs zu wesentlichen Dienstleistungen und zur Förderung der räumlichen Gerechtigkeit

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Feministische Raum- und Planungsforschung

Dr. Sandra Huning

Feministische Forschung hat den Anspruch, nicht nur thematische Leerstellen in der Raum- und Planungsforschung aufzuzeigen und zu bearbeiten, sondern auch deren Konzepte und Methoden kritisch zu hinterfragen. Potenziell kann jede Methode der empirischen Sozialforschung zum Einsatz kommen. Besonders häufig werden jedoch solche mit einem qualitativen und partizipativen Ansatz gewählt. Ausdrücklich bedeutet feministische Forschung auch, die eigene Rolle und soziale Positionierung als Forscher*in und deren Einfluss auf den Forschungsverlauf zu reflektieren.

In der Übung erforschen die Teilnehmer*innen mithilfe ausgewählter qualitativer Methoden der empirischen Sozialforschung unterschiedliche Erfahrungen, Perspektiven und Bedürfnisse von Stadtbewohner*innen. In Kleingruppen erstellen sie eigene Studien. Übergeordnetes Thema ist Stress in der Stadt.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

In der Fakultät Rehabilitationswissenschaften liegt der Schwerpunkt der Forschung und Lehre auf der Gestaltung einer zukünftig inklusiven Gesellschaft. Dementsprechend umfasst das gesamte Lehrangebot der Fakultät Veranstaltungen zur Diversitätskategorie Behinderung. Im Folgenden aufgeführt ist eine Auswahl von Lehrveranstaltungen, die sich mit weiteren Kategorien sozialer Ungleichheit wie zum Beispiel Geschlecht, Herkunft und Alter beschäftigen.

Grundlagen der Tanz- und Bewegungsvermittlung

MA Mia Sophia Jabado-Bilitza

Dieses Seminar ist offen für Menschen ohne Tanz- und Deutschkenntnisse. Alle Personen sind willkommen, körperliche, mentale Unterschiede sind gewünscht.

This seminar is open to people with no knowledge of dance or German. All people are welcome, physical and mental differences are welcome.

Grundlagen der Tanz- und Bewegungsvermittlung

Inhalte: Einführung in die Grundlagen der Erstellung von Tanz- und Bewegungseinheiten sowie Basis Grundkenntnisse der Choreografie Entwicklung für fähigkeitsgemischte Gruppen

Arbeitsweise: Ein Schwerpunkt liegt auf der Förderung der eigenen Kreativität im Erstellen von Bewegungsmaterial für inklusive Settings. Die praktischen Anteile werden von den Studierenden selbst ausprobiert und in Gruppendiskussionen reflektiert. Die Studierenden setzen sich mit den theoretischen Grundlagen auseinander.

Kompetenzerwerb: Die Studierenden erwerben theoretisches Wissen über die Grundstruktur und Vermittlung einer kreativen Tanz- und Bewegungseinheit. Gleichzeitig werden sie diese Grundlagen selbst ausprobieren und eigene kleine Einheiten eines Aufwärmens oder einer Choreografie entwickeln und erproben. Zudem werden Sie lernen, wie Sie diese bewegten Unterrichtseinheiten für fähigkeitsgemischte Gruppen anwenden und weiterentwickeln können.

english version

Basics of dance- and movement facilitation

In this seminar basics of teaching movement and dance are developed and tested in order to be able to carry out simple movement and dance activities for people with and without disabilities and to make regular school content accessible for ALL types of learners through movement. To this end, we will deal with the following topics: getting in touch with each other through movement tasks, moving rhythmically with and without music, playfully trying out movement possibilities; movement and dance improvisation, developing and defining simple movement sequences, design principles and stylistic devices for movement creation in dance, dance theatre and movement theatre.

Contents: Introduction to the basics of creating dance and movement units as well as basic knowledge of choreography development for mixed-abled groups; dancing in mixed-abled groups, creative dance, teaching creative movement and dance, elements of choreography.

working method: One focus is on promoting one's own creativity in creating movement material for inclusive settings. The practical parts are tried out by the students themselves and reflected in group discussions. Students might also be asked to familiarize themselves with the theoretical basics in their homework tasks.

acquisition of competence: The students acquire theoretical knowledge about the basic structure and mediation of a creative dance and movement units. At the same time, they will try out these basics for themselves and develop and test their own small units of warming up or choreography. They will also learn how to apply and further develop these moving lessons for mixed-abled groups.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Digitalisierung und Technologie – Theorien, Entwicklungen und Auswirkungen auf Gesellschaft, Organisation und Individuum

Ann Christin Schulz

In diesem Modul erfolgt eine grundlegende Einführung in das Thema ‚Digitalisierung‘ und seine Auswirkungen auf der gesellschaftlichen, organisationsbezogenen und individuellen Ebene.

Die Vorlesung vermittelt grundlegende Kenntnisse über Digitalisierung in Gesellschafts- und Organisationsprozessen und gibt einen Überblick über aktuelle und zukünftige technologische Entwicklungen, einschließlich digitaler Arbeits- und Kollaborationstools. Im Vordergrund stehen die Auseinandersetzung mit diesen Entwicklungen und die Frage nach der Gestaltung der damit einhergehenden Prozesse und strukturellen Rahmenbedingungen für mehr Teilhabe und Inklusion.

Veranstaltungsbegleitend belegen die Studierenden ein Online-Seminar, welches die in der Vorlesung genannten Themen vertieft und durch Übungen und die Anwendung digitaler Tools (z. B. Wiki, Weblogs) das Wissen und die individuellen Kompetenzen der Studierenden erweitert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Differenzielle Didaktik / Motodiagnostik

Vivien Raczkiwicz

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Theoriebildung und Forschung im Förderschwerpunkt körperliche und motorische Entwicklung

Vivien Raczkiwicz

Das Seminar setzt sich mit theoretischen Ansätzen des Förderschwerpunktes Körperliche und Motorische Entwicklung auseinander. Es werden mögliche theoretische Ansätze aufgegriffen und verschiedene Forschungsdesigns betrachtet und eigenständig erarbeitet. Ziel des Seminars sind methodische Kompetenzen im Rahmen verschiedener sozialwissenschaftlicher Forschungsmethoden und die Reflexion der Anwendung dieser. Die Studierenden erlangen die Kompetenz ein Forschungsdesign eigenständig zu entwickeln, durchzuführen und zu evaluieren.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen einer Soziologie der Behinderung

Vertr.-Prof. PD Dr. Bastian Pelka

Ziel dieser Veranstaltung ist zum einen die Hinführung zu soziologischen Denkweisen sowie die Einführung in soziologische Grundbegriffe und Perspektiven und zum anderen die Übertragung und Anwendung soziologischer Begriffe und Theorieansätze auf behinderungsspezifische Probleme und Fragestellungen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Grundlagen Politische Philosophie

Prof. Dr. Christian Neuhäuser

Die Vorlesung führt in die politische Philosophie ein. Wir werden uns mit der Frage beschäftigen, was Politik überhaupt ist, welche Gründe für und gegen ein Zusammenleben in Staatswesen spricht und wie unser heutiges liberales Grundverständnis der Politik begründet ist. Dann werden wir uns gegenwärtigen kritischen Stimmen dem Liberalismus gegenüber zuwenden, unter anderem dem Marxismus, dem Kommunitarismus und dem Feminismus. Weiterhin beschäftigen wir uns mit einigen Grundthemen der politischen Philosophie der Gegenwart: Demokratie, Gerechtigkeit, Freiheit und Multikulturalismus. In einem abschließenden Teil der Vorlesung soll noch ein eher vernachlässigter, aber zunehmend wichtig werdender Teil der praktischen Philosophie zur Sprache kommen, die Wirtschaftsphilosophie. Es wird dabei um Kapitalismus und Sozialismus, Markt und Moral, Unternehmen und Verantwortung gehen.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Rückkehr des autoritären Charakters

Prof. Dr. Christian Neuhäuser

Gegenwärtig ist überall auf der Welt die Rückkehr des Autoritären Charakters zu beobachten. Besonders deutlich ist dies natürlich in der Politik. In autoritären Regimen treten die autoritären Führer immer selbstbewusster und unverhohlener auf. Auch in vormal stabil erscheinenden Demokratien treten immer mehr autoritäre Charaktere mit einem entsprechenden Habitus auf, die sich zudem einer entsprechenden Sprache bedienen, und damit große Wahlerfolge erzielen. Auch in Wirtschaft, Sport und Kultur lässt sich eine Rückkehr des Autoritären beobachten. Wie konnte es dazu kommen?

Wir versuchen dieses Phänomen aus sozialphilosophischer Perspektive zu erfassen. Dazu lesen wir zuerst die relevanten Auszüge aus dem Klassiker „Furcht vor der Freiheit“ von Erich Fromm. Gemeinsam entscheiden wir dann, wie wir im Seminar weiter verfahren. Wir können weitere Texte von Fromm zum Thema lesen. Wir können weitere Klassiker dazu lesen, beispielsweise von Adorno u.a. Wir können auch aktuelle Literatur lesen, die philosophisch hinreichend differenziert ist.

Das Seminar ist leseintensiv. Sie müssten die Bereitschaft mitbringen, wöchentlich 3-4 Stunden in die Vorbereitung zu investieren.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Gemeinsames Handeln

Dr. Philippe Brunozzi

Vieles, was wir tun, tun wir gemeinsam mit anderen. Zum Beispiel gehen wir gemeinsam spazieren, spielen zusammen Tennis oder arbeiten zusammen an einem Projekt. Für die Philosophie stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, worin sich gemeinsames Handeln von Handlungen unterscheidet, die wir entweder alleine ausführen oder lediglich distributiv mit anderen teilen. Was, so fragt die Philosophie, macht eine Handlung wie das gemeinsame Spaziergehen eigentlich zu einer gemeinsamen Handlung, und welche Konzepte brauchen wir, um eine solche Handlung zu erklären?

In diesem Seminar sollen neuere Lösungsvorschläge diskutiert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Ansätze, die gemeinsames Handeln mit Rückgriff auf das Konzept der kollektiven Intentionalität erklären.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Ontology and Oppression

M. Ed. Marius Thienenkamp

This seminar will cover recent publications in the fields of conceptual engineering and social ontology by Katharine Jenkins, with a particular focus on her philosophy of gender and transgender issues. We will read large parts of her 2023 book of the same name, as well as some of her earlier papers. Jenkin's pluralist approach allows for there to be multiple answers to questions such as "What is a woman?" as she takes into consideration both an individual's social class memberships and their identities. She investigates the ways in which being made a member of some human social kind can be oppressive.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Schlüsselwerke feministischer Internationaler Beziehungen

Tobias Winkelsett

In diesem Seminar werden wir uns mit wichtigen Schlüsselwerken der Disziplin der sogenannten "feministischen Internationalen Beziehungen" auseinandersetzen. Neben der Lektüre bedeutender Texte, die die Grundlage für diese Disziplin innerhalb der IB legten oder für diese Disziplin den Weg ebneten, beschäftigen wir uns zum Ende des Seminars ebenfalls mit konkreten Fallbeispielen der internationalen Politik, die durch die Brille der feministischen Internationalen Beziehungen betrachtet werden.

Es bietet sich an, sich im Vorfeld des Seminars mit den grundlegenden Theorien der Internationalen Beziehungen (erneut) vertraut zu machen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Pluralist Societies and Liberal Neutrality – Introduction to current debates

Daniel Beck

Modern western societies are characterized by the diversity of their population. Citizens hold different ideas about what it means to lead a 'good life' and accordingly, what actions a state can (and should) legitimately take. Considering this, Political Liberals such as John Rawls or Jonathan Quong hold that in order for liberal states to be legitimate, they need to be neutral towards the reasonable conceptions of the 'good life' of their diverse constituencies. Being neutral in that sense means that the coercive use of state power can be justified by arguments that are 'freestanding' or independent of the diverse, controversial ideas about what it means to lead a good life. Only then can the state's actions be legitimate in the sense that every reasonable member of the constituency has a reason to accept them.

This course is meant to be an introduction into contemporary debates about state neutrality. We will discuss the notion of societal pluralism as the foundation of this line of thought, Political Liberalism and its understanding of neutrality and explore criticisms and alternatives.

The seminar will exclusively be held in English.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Religion in pluraler Gesellschaft

Prof. Dr. Dr. Martin Breul

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Vorlesung Einführung in die Religionspädagogik

Dr. Katharina Kammeyer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Seminar Theologie im Religionsunterricht - Disability und Theologie

Dr. Katharina Kammeyer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Seminar Interreligiöses Lernen

Dr. Katharina Kammeyer

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Studiengruppe I: Habermas und die Theologie

Prof. Dr. Dr. Martin Breul

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Einführung in die inklusive Religionspädagogik

Rebecca Grantz

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

"Our Innocent Blood Will Serve Their Turn": The Salem Witchcraft Trials in American Literature and Culture

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

In 1692, nineteen innocent men and women, all having been convicted of witchcraft, were hanged in Salem. Hundreds of others were accused of witchcraft and dozens languished in jail for months without trials. Then, almost as soon as it had begun, the hysteria that swept through Puritan Massachusetts ended and all those who had been accused of witchcraft were pardoned. The events that took place in the town of Salem and nearby towns in Massachusetts are still regarded as one of the most tarnished moments in American history. What caused the Salem Witchcraft Trials and how could a whole village get caught up in such hysteria?

In order to understand the complex circumstances that paved the way for the witch hunts, this course will explore the struggles, beliefs and fears that dominated late 17th century New England. Furthermore, we will examine the changing interpretations of the concepts of witches and investigate different representations of witches and witch hunts in the past as well as in contemporary media.

Please make sure to purchase a copy of Arthur Miller's *The Crucible*. Additional material will be made available at the beginning of the term.

> [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

"His Habit of Forgetting Was Too Deeply Ingrained": Vietnamese-American Refugee Narratives

Dr. Iris-Aya Laemmerhirt

The Vietnam War is one of America's longest and most contested wars that raged from 1954-1975, with Vietnam fighting for a much longer period of time to expel foreign intruders from their country. As the American involvement has become the defining marker of this war, it is not surprising that most accounts of this war – both fictional and non-fictional – focus on an American perspective and deal with the American trauma, while the Vietnamese are reduced to either vicious, barely human enemies or exotic love interests. In this course, we will discuss the Vietnam War from different Southeast Asian perspectives, hence shifting away from a merely Eurocentric approach to this war and its aftermath. We will critically investigate refugee narratives produced by different artists, authors, and directors that deal with topics such as home, trauma, and identity formation. When discussing American literature, it becomes obvious that while many American narratives include, even embrace, immigrant experiences that are often connected to the American Dream and the Rags to Riches narratives, only few refugee narratives can be found. This class will dive into the complex and challenging topic of Vietnamese American refugee narratives and discuss different texts within a transnational context.

Please purchase and start reading the following texts:

Bui, Thi. *The Best We Could Do*.

Nguyen, Viet Thanh. *The Refugees*.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

B1 – Einführung in das Fach Deutsch als Zweitsprache (G) – Sprachliche Grundbildung

Dr. Pembe Sahiner

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

A3 – Kontextbasierte Sprachförderung für Schüler/innen mit und ohne Migrationserfahrungen in Sprach- und Sachfächern

Dr. Pembe Sahiner

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Kleine Formen

Univ.Prof. Dr. Sigrid Nieberle

Die Vorlesung führt in die Geschichte, Poetik und Vermittlung der kleinen literarischen Formen ein. Insbesondere Anekdote, Fabel, Parabel, Kalendergeschichte, Kürzestgeschichte und Märchen stehen im Fokus der Veranstaltung. Sieht man vom relativen Kriterium der Kürze ab, stellt sich die Frage nach den Gemeinsamkeiten und Unterschieden dieser Prosa. Vor allem ihre Aufladung mit einem großen didaktischen Potential, aber auch die in den Texten verhandelten sozio-kulturellen Differenzen und ethisch-moralischen Positionen fordern die Forschung entsprechend heraus. Als besonders ergiebig haben sich Ansätze der Diversity / Disability / Gender Studies herausgestellt, indem sie den analytischen Zugang zu den Texten strukturieren helfen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Celebrity Cultures: Medienkulturen der Berühmtheit – Kooperation mit der Universität Paderborn

Univ.Prof. Dr. Sigrid Nieberle

Dieses Blockseminar wird in Zusammenarbeit mit der Universität Paderborn veranstaltet. Das Thema der „Celebrity Cultures“ werden wir in historischer, kulturtheoretischer und medienkomparatistischer Hinsicht ausloten. Dabei kommen vor allem auch Aspekte der Gender und Diversity Studies zum Tragen. Wofür benötigen wir in einer Kultur berühmte Personen, die aus dem allgemeinen Diskurs hervorstechen? Welche kulturelle Funktion kommt diesen Imaginationen zu? Was bedeutet es, Celebrities medial zu erzeugen? Welche Medien beteiligen sich in welcher Weise an diesen Effekten? Was unterscheidet die/den Celebrity vom Star und von der Diva, und wie können wir diese näher beschreiben? Um diesen Fragen nachzugehen, werden wir uns von den Theaterikonen des 19. Jahrhunderts über die Filmstars der klassischen Hollywood Era bis in die Gegenwart mit ihren Social Media-Kanälen vorarbeiten.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Normalität erzählen in der Kinder- und Jugendliteratur

Dr. Christina Rossi

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Heterogenität im Deutschunterricht

Sandra Konitzer

Das Seminar thematisiert die zunehmende Heterogenität im Deutschunterricht, auch vor dem Hintergrund der Inklusion. Es werden unterschiedliche Diagnoseverfahren als Basis für die individuelle Förderung vorgestellt. Des Weiteren lernen die Studierenden Möglichkeiten kennen, mit der Heterogenität im Unterrichtsalltag umzugehen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Mehrsprachigkeit in Schule und Gesellschaft

Sandra Konitzer

Das Seminar thematisiert die Mehrsprachigkeit in unserer Gesellschaft und den alltäglichen Umgang damit. Neben einer Analyse des aktuellen Ist-Zustandes soll es vor allem darum gehen, auf Basis aktueller Erkenntnisse aus der Psycholinguistik Perspektiven für die Zukunft aufzuzeigen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Dramatikerinnen des 18. Jahrhunderts

Lara Carina Schlömer

„Frauen schreiben keine Dramen“ – oder doch?

Die Frage, ob eine weibliche Theatertradition existiert, beschäftigt nicht nur Dagmar Hoff (1989) und Helga Kraft (1996), sie ist vor allem relevant, um neue Interpretationsmöglichkeiten zu eröffnen, die nicht länger ausschließlich im Kontext einer männlichen Literaturgeschichte stehen, und wird aus diesem Grund zentral für dieses Seminar sein.

Susanne Kord (1999) beantwortet die Frage nach einer weiblichen Theatertradition mit einem klaren *Jein* (233). Einerseits sind die meisten Dramatikerinnen heute vergessen (Kord 1992, 20), die dramatische Tätigkeit von Frauen im 18. Jahrhundert ist rezeptionsgeschichtlich weitgehend ignoriert worden (Kord 1999, 233). Andererseits verzeichnet Kord in ihrer Studie (1992) ca. 300 Dramen von mehr als 60 Autorinnen, die zwischen 1730 und 1810 verfasst sowie veröffentlicht und/oder aufgeführt wurden, sodass literaturhistorisch sehr wohl eine weiblichen Theatertradition nachgewiesen werden kann (323–441, Kord 1999, 233).

Im Seminar werden wir uns dem Drama des 18. Jahrhunderts zum einen in Hinblick auf den Zusammenhang von Gattung und Geschlecht nähern, der sich zu dieser Zeit als „Denkfigur“ etabliert (Fleig & Meise 2005, 157), und dabei Fragen nach Autorschaftskonzepten, Tradierung und Kanonisierung stellen. Zum anderen wird unser Interesse gerade

nicht nur den Biographien der Autorinnen, sondern ihren Dramen gelten. In diesem Sinne beschäftigen wir uns beispielsweise mit Friederike Sophie Hensels *Die Entführung, oder Die zärtliche Mutter* (1772) sowie mit Karoline Neubers *Das Schäferfest oder die Herbstfreude* (1753), Luise Gottscheds *Panthea* (1744) und Charlotte von Steins *Die zwey Emilien* (1800), also mit Texten dieser drei Autorinnen, die explizit nicht in Bezug auf „die Männer im Vordergrund“ (i.e., Johann Christoph Gottsched und Johann Wolfgang von Goethe) entstanden sind (Kord 1999, 232).

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Shapes and Stories of Lives: Findings of Life Course and Biographical Research

Dr. Holly Patch

This seminar introduces the life course and biographical approaches in social science. Students will encounter empirical qualitative research that illuminates how our life course trajectories are influenced by social structures and norms. We will look at changes in human lives individually over chronological age and collectively within and across different generations or cohorts. Students will learn about central domains of sociological interest through focusing their temporal dimension. Furthermore, students will have the opportunity to reflect on recent theoretical and methodological conceptualizations in life course and biographical research.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Sozialstrukturanalyse

Dr. Carolin Kunz

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Geschlecht und Transformation

Christine Best

Humandifferenzierungen zwischen Geschlechtern gehören zu den fundamentalsten Charakteristika und Prozessen von Gesellschaftsstrukturen. Geschlechterkategorien, -rollen und die Geschlechterverhältnisse, als Ensemble kultureller Institutionen, befinden sich in den letzten Jahrzehnten in Transformationsprozessen. Diese stehen im Zusammenhang mit weiteren gesellschaftlichen Wandlungs- und Innovationsprozessen z.B. der Lebensstile, Organisationen und Arbeitsverhältnisse. Dabei zeigen sich Entwicklungen der Kontinuität aber auch der Diskontinuität der Geschlechterverhältnisse und auch der Geschlechtergerechtigkeit. Im Seminar werden wir dies anhand klassischer Texte und Fallstudien diskutieren. Sie lernen dabei zentrale theoretische Positionen, Methodologien und Methoden kennen und diese anzuwenden.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)
-

Geschlecht, Interaktion und Organisation

Christine Best

Diese Veranstaltung beschäftigt sich mit den Themen Geschlecht, Interaktion und Organisation vor allem im Kontext des Wandels von Arbeit. Dabei wird von einem weiten Arbeitsbegriff ausgegangen, der neben Erwerbsarbeit weitere gesellschaftlich notwendige Tätigkeiten umfasst. Interaktions- und Emotionsarbeit, die viele Dienstleistungen prägen, wird besonders beleuchtet. Ausführlich betrachtet wird der Wandel in der (betrieblichen) Organisation von Arbeit, die u. a. aufgrund von Pandemie- und Krisenerfahrungen ein neues Verständnis von Arbeit und Organisation begründen.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Arbeit und Erwerbsbeteiligung

JProf. Dr. Laura Naegele

Ältere Arbeitnehmer:innen werden zunehmend als wertvolle Ressource für Wirtschaft, Politik und den Arbeitsmarkt betrachtet, um dem Fachkräftemangel in Deutschland entgegenzuwirken. Jedoch wird angesichts der alternden und schrumpfenden Erwerbspersonenpopulation immer deutlicher, dass bisherige Maßnahmen, die sich auf alterszentrierten Personalabbau und jugendzentrierte Personalentwicklungsstrategien stützen, langfristig nicht mehr tragfähig sind. Das Seminar widmet sich den Herausforderungen, die aus der prognostizierten Alterung der Belegschaften und der Verlängerung der Lebensarbeitszeit resultieren. Dabei werden sowohl arbeitsmarktpolitische als auch betriebliche Maßnahmenfelder einer alter(n)sgerechten Personal- und Arbeitspolitik („Best-Practices“) vorgestellt und auf ihre Praktikabilität hin diskutiert.

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Produktivität im Lebenslauf

JProf. Dr. Laura Naegele

Der Erhalt der „Produktivität von Beschäftigten über den Lebenslauf“ sowie die Förderung des „aktiven Alterns“ wird häufig als Ziel in arbeitsmarkt- und wohlfahrtsstaatlichen Diskursen genannt. Ziel ist es die Verlängerung von Erwerbskarrieren zu erreichen, möglicherweise sogar bis ins Rentenalter hinein. Jedoch sind diese Begriffe nicht unumstritten und die dahinterliegende normative Annahme, dass Menschen bis ins hohe Alter „produktiv“ und „aktiv“ sein müssen, vernachlässigt bestehende soziale und individuelle Unterschiede und kann sogar dazu führen, neue Ungleichheiten zu schaffen. Das Seminar möchte daher den Produktivitätsgedanken vor dem Hintergrund der demografischen Alterung kritisch hinterfragen und multiperspektivisch in den Blick nehmen. Wie schauen verschiedene Akteure (z.B. Arbeitgeber, Gewerkschaften oder auch die Politik) auf die Thematik, welche normativen Vorstellungen werden im Diskurs transportiert und was macht dies mit den Älteren selber? Besonderer Fokus legt das Seminar dabei auf s.g. vulnerablen Gruppen Älterer im Arbeitsmarkt (z.B. ältere Arbeitslose, ältere Personen mit Care-Verantwortung etc.).

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Vertiefung I: Lebenslaufforschung

Nehle Penning

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)

Lebensformen und Lebensphasen

Nehle Penning

- > [Link zur LSF-Veranstaltung](#)